



## **Grabau - ein Stormarner Dorf als Zufluchtsort gestern und heute**

**Informationen vor Ort und Gespräche mit Zeitzeugen  
am 20. September 2016**

Die Gemeinde Grabau bei Bad Oldesloe geht auf eine wendische Siedlung zurück. Im 16. Jahrhundert wurde dort ein Gut begründet, das ursprünglich ein Meierhof des Gutes Borstel war. 1806 wurde es ein selbständiges Adliges Gut, das 1936 in den Besitz der Wehrmacht übergang und danach der Nachzucht und Ausbildung von Armeepferden (sogenannten Remonten) diente, vornehmlich Trakehner. Das war wohl ein Grund dafür, dass zum Ende des Zweiten Weltkriegs eine große Zahl von Flüchtlingen aus Ostpreußen nach Grabau kam, von denen viele hier eine neue Heimat fanden.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Flüchtlingskrise wurde das Dorf erneut ein Aufnahmeort für Kriegsflüchtlinge. Im Januar 2015 geriet Grabau auf Grund einer Rauchbombenattacke gegen ein Asylbewerberheim in die Schlagzeilen. Grabaus Bürgermeister betonte damals, es habe in der Gemeinde noch nie Probleme mit Flüchtlingen gegeben. Die Nachbarn pflegten ein gutes Verhältnis zu ihnen, und die Betroffenen selbst lobten die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Einwohner. In seiner Reihe "Heimat in der Fremde" besucht der Heimatbund Stormarn unter der Leitung von Ilse Drews am 20. September Grabau zu Informationen vor Ort und zu Gesprächen mit Zeitzeugen von damals und heute. Die Teilnehmer erfahren von Herrn Moßner aus Grabau und Herrn Bürgermeister Wendt von der Zeit der Flüchtlingsankunft nach dem Zweiten Weltkrieg und der Situation heute.

Treffpunkt ist um 14.00 Uhr das Backhaus in der Dorfstraße. Anschließend ist ein Kaffeetrinken im Dorfgasthaus geplant.

Anmeldung unter Tel. 04532-3755 (Ilse Drews).

Diese Veranstaltung ist Teil der Veranstaltungsreihe des Schleswig-Holsteinischen Heimatbunds (SHHB) zum 70. Jahrestag der Gründung des Landes Schleswig-Holstein im Jahre 1946.